

Geöffnete Türen

Brief von Jesus (7)

Predigt von Pfr. Matthias Pfaehler
zu Offenbarung 3,7-13
gehalten am 29. Dez. 2024



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

Der Brief von Jesus an die Gemeinde an Philadelphia stellt uns vor drei Fragen, über welche ich heute mit euch nachdenken möchte.

1. Wie setzen wir unsere kleine Kraft sinnvoll ein?
2. Was bedeuten geöffnete und verschlossene Türen?
3. Wie kann ich Prüfungen im Glauben bestehen?

1. Wie setzen wir unsere kleine Kraft sinnvoll ein?

Der Brief von Jesus geht an die Christen in Philadelphia.

Philadelphia war eine antike Stadt in der Landschaft Lydien.

Philadelphia wurde vermutlich im 2. Jh. v. Chr. von Eumenes II. aus Pergamon gegründet.

Ab 63 v. Chr. gehörte Philadelphia zur römischen Provinz Asia.

Philadelphia blieb eine unbedeutende Stadt, die mehrmals durch Erdbeben zerstört wurde und mit staatlicher Hilfe wieder aufgebaut wurde.

Philadelphia - bedeutet die Bruderliebe.

Die christliche Gemeinde ist möglicherweise unmittelbar nach Pfingsten entstanden durch Pilger, welche das Pfingstwunder in Jerusalem erlebt und zum Glauben an Jesus gekommen sind. (Apg 2,9)

Oder aber, sie ist erst 15 Jahre später, durch die zwei-

jährige Missionstätigkeit des Apostels Paulus in Ephesus entstanden wie auch die Gemeinden in Thyatira und Sardes (Apg 19,10).

Nun sagt Jesus über sie: Du hast eine kleine Kraft!

Klingt zunächst nicht nach einer Auszeichnung! Möglicherweise war die Gemeinde zahlenmässig klein. Sie hatten keine grossen Gebäude, grossen Events oder Massenbekehrungen.

Vielleicht waren sie entmutigt darüber, dass ihr Glauben an Jesus ihnen so viele wirtschaftliche und gesellschaftliche und familiäre Nachteile brachte.

Vielleicht erlebst du das in deinem Leben auch so.

Du hast eine kleine Kraft. Du fühlst dich an der Arbeit, in der Familie, in einem Konflikt hilflos, machtlos, ausgeliefert.

Du fragst dich, ob deine Bemühungen überhaupt einen Unterschied machen.

Was kann ich schon bewegen? Wie unbedeutend erscheint der Einfluss der Christen in unserer Zeit im Gegensatz zur Übermacht der gesellschaftlichen Entwicklungen. Dieses Gefühl der Bedeutungslosigkeit, der eigenen Kraftlosigkeit kann uns schon entmutigen.

Doch Jesus lobt die Gemeinde in Philadelphia.

Sie haben sich nicht entmutigen lassen durch ihre kleine Kraft.

Sie haben diese kleine Kraft am richtigen Ort, für die zwei wichtigsten Aktivitäten eingesetzt!

"denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet." V.8

1. sie haben das Wort von Jesus bewahrt.

- Sie haben es gelesen, weiter erzählt, auswendig gelernt, ihr Denken und Handeln daran ausgerichtet.
- Sie haben es als Schatz, als Wegweisung, als Lebenskraft gefeiert.
- Sie haben es geliebt und gegen Verwässerungen und Verfälschungen geschützt.

- Sie haben ihre kleine Kraft dafür eingesetzt, sich am kraftvollen Wort von Jesus festzuhalten.
- Seit ich mit 15 Jahren mein Leben Jesus Christus anvertraut habe, erlebe ich diese lebensverändernde Kraft von Gottes Wort in der Bibel.
- Ich lese es, singe es, lerne es auswendig.
- Ich erfahre Gottes Reden zu mir und bin dankbar für den Glauben, die Liebe, die Hoffnung, die SEIN WORT in mir erweckt.

2. Sie haben den Namen von Jesus nicht verleugnet

- Sie haben sich offen zu Jesus bekannt! Selbst wenn das Nachteile für sie mit sich gebracht hat.
- Sie verloren ihr Ansehen in der Gesellschaft.
- Ihre beruflichen und wirtschaftlichen Verbindungen litten darunter.
- Doch sie haben den Namen von Jesus nicht verleugnet.
- Der Name von Jesus war für sie kostbarer als alles.
- In seinem Namen haben sie Vergebung und neues, unvergängliches Leben empfangen.
- In seinem Namen haben sie Heilungen und Wunder erlebt.

Sie konnten wie die Apostel vor dem Hohen Rat ausrufen:

Apg. 4,12 "Jesus Christus und sonst niemand kann die Rettung bringen. Auf der ganzen Welt hat Gott keinen anderen Namen bekannt gemacht, durch den wir gerettet werden könnten."

Herr, hilf auch uns im Alltag, die Möglichkeiten zu erkennen, wo wir uns dankbar und mit Freude in Wort und Tat zu deinem Namen bekennen können.

2. Geöffnete und verschlossene Türen

Vielleicht kennst du diese schmerzliche Erfahrung: Du hast deine ganze (kleine) Kraft dafür eingesetzt, ein Ziel zu erreichen und dann stehst du vor verschlossenen Türen. Es gibt keinen Platz für dich, man zieht andere vor, es gibt keine Finanzen für deine Stelle usw. Das können wir erleben bei Ausbildungen, bei Karrierezielen, aber auch bei Menschen, mit denen wir gerne in Beziehungen kommen oder eine bestehende Beziehung klären würden.

Kein Durchkommen! Verschlossene Türen!

Wir reagieren dann enttäuscht, verletzt, verärgert, oder entmutigt, resigniert, ...

Manchmal lohnt es sich, nicht aufzugeben und im Gebet zu Gott weiter an die Tür zu klopfen, bis sie geöffnet wird.

Doch manchmal können wir im Nachhinein erkennen, wie gut es war, dass die eine Tür zu blieb, an die wir so entschlossen geklopft haben, weil wir unbedingt hindurchgehen wollten.

Und nun stellt sich der auferstandene Jesus der Gemeinde vor mit den Worten:

V 7: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auftut, und niemand schliesst zu, der zuschliesst, und niemand tut auf.

Der Schlüsselverwalter am Königshof bestimmte, wer Zugang zum König bekam.

In der Offenbarung bestimmt Jesus, wer Zugang zum Reich Gottes und zum Vater bekommt.

Die Schlüssel Davids sind ein Symbol für die Macht von Jesus.

Jesus entscheidet wer Zugang zum himmlischen Jerusalem erhält und wer nicht.

Er ist der, der auftut, und niemand schliesst zu, der zuschliesst, und niemand tut auf.

Lass dich davon ermutigen! Wenn Jesus dir eine Tür öffnet, dann kann niemand sie zuschliessen.

Und wenn Jesus eine Tür für dich schliesst, dann wird auch das zu deinem Besten sein.

Du kannst ihm vertrauen.

Jesus sagt: Ich kenne deine Werke -

Ich kenne deine Werke - deine Werke der Nächstenliebe, wie du Kranke besuchst, Nackte kleidest, Hungrige ernährst, Fremde beherbergst, meinen Namen bezeugst.

Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben und niemand kann sie zuschliessen, denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.

Jesus kann dieser Gemeinde mit der kleinen Kraft vertrauen! Sie halten sich treu zu IHM und zu seinem Wort.

Deshalb gibt er ihnen eine geöffnete Tür, die niemand zuschliessen kann.

Wovon spricht dieses Bild der offenen Türe?

Paulus schreibt über seine Tätigkeit in Ephesus: *Hier hat mir Gott viele offene Türen geschenkt, um die rettende Botschaft zu verkünden, und dadurch haben zahlreiche Menschen zum Glauben gefunden; gleichzeitig sind auch viele Gegner da. 1. Kor. 15,9* Das Bild der offenen Türen bezeichnet offene Möglichkeiten, um Menschen mit der guten Nachricht von Jesus bekannt zu machen.

Wenn du dich auch noch so schwach und unbedeutend fühlst: Setz deine kleine Kraft dafür ein, Jesus und sein Wort kennen und lieben und schätzen zu lernen.

Je tiefer du mit IHM und SEINEM Wort vertraut bist, desto mehr kann ER dir Menschen anvertrauen, die durch dich und SEINE Botschaft der Liebe hören und erfahren werden.

Durch das schlichte, einfache Zeugnis der Gemeinde in Philadelphia werden sogar die Menschen, die ihnen das Leben schwer machen, Gottes Liebe und Kraft erkennen. Ja, selbst ihre Feinde und Verfolger werden zu Christus finden.

Die Gemeinde damals wurde von den Juden aus der lokalen Synagoge bedrängt.

Wenn ein Jude zum Glauben an Christus fand, wurde er geächtet und aus der Synagoge ausgeschlossen und wegen Gotteslästerung verfolgt oder gar gesteinigt. Die führenden Juden bekämpften den christlichen Glauben als eine Irrlehre. Und sie dachten, sie handelten in Gottes Willen. Der auferstandene Jesus bezeichnet sie hier im Brief an Philadelphia deshalb als Synagoge des Satans, weil sie sich vom Feind Gottes instrumentalisieren lassen!

Als Petrus, der Jünger, Jesus davon abhalten wollte, den Weg des Leidens und Sterbens zu gehen, da wandte Jesus sich zu ihm um und sprach: Geh hinter mich du Satan, denn du willst nicht, was Gott will.

Das war keine endgültige Zurückweisung seines Freundes. Und genauso wenig weist Jesus die Juden endgültig als Feinde Gottes ab, wenn er sie hier mit Synagoge des Satans bezeichnet.

Vielmehr hält er ihnen entgegen, dass sie auf der falschen Seite kämpfen und dass sie sich als echte Juden nicht gegen ihren Messias stellen können. Und dann zeigt Jesus, wie sehr er um sie wirbt und sie gewinnen will:

Ich werde sie dazu bewegen, dass sie sich vor dir niederwerfen; denn sie sollen erkennen, dass ich dich liebe. V.9
Ich werde sie bewegen!

Versteht ihr: keiner von uns kann zum Glauben an Jesus finden, wenn wir nicht von Jesus bewegt werden!

Jesus wird die Juden in Philadelphia dazu bewegen, dass sie die Auswirkungen der Liebe erkennen können, mit der Jesus seine Gemeinde liebt. Wo hat Jesus dir eine Tür geöffnet, um Menschen mit der Botschaft der Versöhnung, der Liebe und des Glaubens zu erreichen?

Bist du bereit, konkrete Schritte durch diese offene Tür hindurch zu gehen?

3. Wie kann ich Prüfungen im Glauben bestehen?

Was hilft mir, meine Ausrichtung auf Jesus zu behalten, wenn ich in Schwierigkeiten komme, wenn mein Leben und mein Glauben von plötzlichen Krisen erschüttert wird. Jesus sagt: *V. 10: Weil du das Wort vom ausdauernden Warten auf mich bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung.*

Das Wort, das Luther hier mit ausdauerndem Warten übersetzt ist das Wort für Geduld, darunterbleiben, ausharren. Geduld, ausharren, ausdauernd warten können auf Gottes Handeln - das ist eine Auswirkung des unerschütterlichen Vertrauens auf die Zusagen Gottes.

Diese Lebenshaltung zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Schrift. Abraham und Sarah, Mose, David und viele andere lernen geduldig und vertrauensvoll auf das Timing von Gott zu warten.

Der auferstandene Jesus ehrt diese Haltung bei der Gemeinde von Philadelphia und verspricht:

so will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdbereich kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.

Jesus spricht von kommenden Prüfungen, Versuchungen, Verlockungen zur Sünde, Glaubensprüfungen und Verfolgungen, Feuerproben, Anfechtungen. Gott erlaubt, dass unser Vertrauen zu Jesus auf die Probe gestellt wird. Jesus bewahrt die, die sein Wort bewahren und die geduldig auf IHN vertrauen.

V. 11: Sieh, ich komme bald!

Die Bibel bezeugt an vielen Stellen, dass Jesus wiederkommen wird, um den Satan und dessen Reich der Finsternis zu vernichten und Gottes Friedensreich aufzurichten und zu vollenden.

Die Gewissheit, dass Jesus wiederkommt, hat den Christen über alle Jahrhunderte in den grössten Krisen Kraft und Hoffnung gegeben. Sie haben Pest, Kriege, Naturkatastrophen, Hunger überwunden durch die Hoffnung auf den wiederkommenden Herrn. Sie haben als misshandelte Sklaven auf den Plantagen die herzbewegenden Gospellieder gesungen: *Soon and very soon, we are going to see the King!*

Jesus sagt:

- Ich komme bald, um zu helfen und beizustehen in der Stunde der Versuchung.

- Ich komme bald, um die Verfolgungszeit zu beenden.
- Ich komme bald, um Frieden und Gerechtigkeit zu bringen (2Pt 3,8).
- Ich komme bald, schnell, plötzlich, um meine ewige Herrschaft aufzurichten.

Jesus ermutigt uns:

V.11: Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nimmt!

Was du hast, reicht aus, Gottes Gnade genügt.

Jetzt geht es darum, an diesem neuen Leben von Jesus festzuhalten und darin zu leben und zu trainieren auf seiner Spur zu laufen.

Kein Sportler, der kämpft, schwimmt, läuft, turnt hat während dem Wettkampf schon den Siegeskranz auf dem Kopf.

Er setzt sich aber mit aller Kraft und grosser Disziplin dafür ein, dass er den Wettkampf gewinnt.

Er hält an seinem Training, an seiner Ernährung, an seinen Entbehrungen fest, um sein Ziel zu erreichen.

Halte fest, was du hast bedeutet für uns: Jesus und sein Wort in alle Lebensfragen einzubeziehen und nicht danach zu entscheiden, was für uns am passendsten erscheint!

In allem Gott zuerst!

- Wir gestalten unser Tun in Verantwortung gegenüber Gott und seinem Wort.
So bezeugen wir in unserer Gellert-Vision.

V.12: Wer durchhält und überwindet

Wer in der Kraft des Heiligen Geistes den Kampf gegen die Versuchungen der Bequemlichkeit und der Sünde und gegen die Entmutigung der Leiden und Nöte gewinnt, den ...

- *werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und sie werden immer darin bleiben.*

Die Säule ist ein Symbol für treue, tragende, standhafte Menschen.

Paulus anerkennt, Jakobus, Petrus und Johannes als Säulen der Gemeinde (Gal. 2,9)

Der Tempel meines Gottes - damit beschreibt Jesus die Gegenwart Gottes.

Und nun bekommen diese Menschensäulen noch eine dreifache Beschriftung!

- *Ich werde den Namen meines Gottes auf sie schreiben*
 - das bedeutet Zugehörigkeit zu Gottes Familie
 - deine wahre Identität als Kind Gottes.
- *und den Namen der Stadt meines Gottes. Diese Stadt ist das neue Jerusalem, das von meinem Gott aus dem Himmel herabkommen wird.*
 - du gehörst zur neuen Schöpfung!
- *Ich werde auch meinen eigenen neuen Namen auf sie schreiben.*
 - du gehörst untrennbar zu Jesus, dem König der Liebe

Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Lasst uns beten:

Jesus Christus, an Weihnachten haben wir gefeiert, dass du, der Sohn Gottes, ein Mensch geworden bist. Wir danken dir für das Wunder von Immanuel - Gott mit uns!

Und heute haben wir von dir, dem auferstandenen Christus, dem göttlichen Herrscher, vernommen, dass du uns nicht verachtetest für unsere kleine Kraft.

Du ermutigst uns, unser Leben in dir und in deinem Wort zu verwurzeln und zu gründen.

Lass uns erkennen, wo du uns in unserem Leben Türen geöffnet hast, die niemand schliessen kann und wo du sie geschlossen hast, so dass niemand öffnen kann.

Hilf uns dir in beiden Fällen zu vertrauen!

Jesus, lass uns wach und bereit sein, die offenen Türen zu Menschen in unserem Umfeld zu erkennen und ihnen dein Evangelium in Wort und Tat zu bezeugen.

Amen